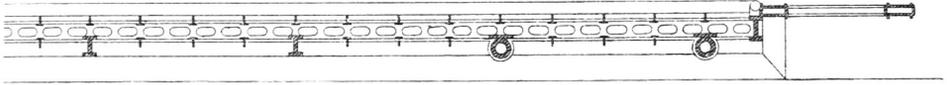


Ein Beispiel der Verbindung von Guß- und Schmiedeeisen ist schon in Fig. 523 u. 524 (S. 285), in der im oberen Theile verglasten Außenwand der Markthalle von *la Chapelle* in Paris, gegeben worden.

Die in den Jahren 1860—65 errichteten großen Gewächshäuser des botanischen Gartens in München<sup>651)</sup> haben als Umfassungen doppelte Glaswände.

Fig. 659.



Von den großen Gewächshäusern des botanischen Gartens zu München<sup>651)</sup>.

$\frac{1}{50}$  n. Gr.

Die gußeisernen Ständer haben theils Säulenform mit angelegten Platten; theils haben sie einen I-förmigen Querschnitt (Fig. 659). Auch die Gurtungen, so wie die Gefims- und Gallerieträger sind von Gußeisen. Die Sprossen bestehen aus T-Eisen.

Die beiden Glaswände sind ungefähr 12 cm von einander entfernt, in der Annahme, daß ein geringerer Abstand nicht genügend wirksam sein, ein größerer aber kühlende Luftströmungen im Hohlraume verurursachen würde. Um die letzteren auch bei der angegebenen Weite einzufchränken, sind die für die Verbindung beider Glaswände nothwendigen, in Entfernungen von etwa 1,75 m angeordneten, durchbrochenen Rahmen (Fig. 659) mit Glasplatten überdeckt.

286.  
Gerippe aus  
Schmiedeeisen.

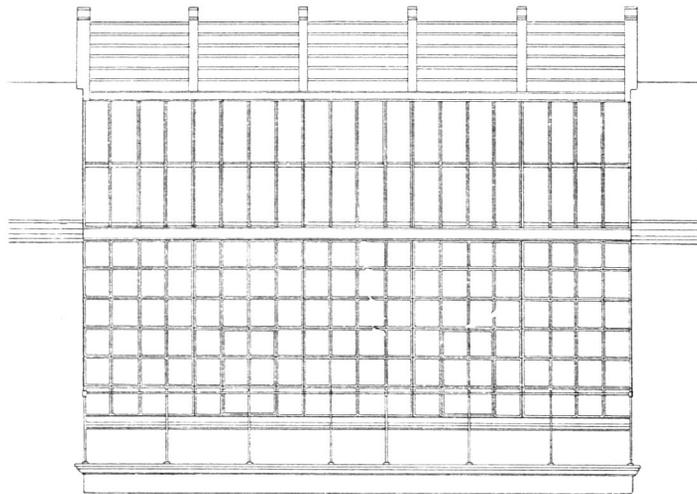
Zur Herstellung der schmiedeeisernen Gerippe werden die verschiedenen gebräuchlichen Eisenforten benutzt. Die Ständer bildet man am einfachsten aus Flacheisenschienen, an welche L-Eisen oder halbe Sprosseneisen zur Bildung der Glasfalze angenietet werden.

Diese Anordnung der Ständer mit angenieteten ungleichschenkeligen L-Eisen zeigt das in Fig. 660 u. 664 in Ansicht und Querschnitt dargestellte, von *Gridl* ausgeführte Glashauss für eine photographische Arbeitsstätte<sup>652)</sup>.

Die Flacheisenschienen sind 65 mm breit und 8 mm stark; die L-Eisen haben 36 mm, bzw. 18 mm Schenkellänge und sind 5 mm stark. Den Ständern entsprechen ganz gleich gebildete Binderparren. Die Ständer gehen in der Brüstungsmauer bis auf die Holzbalkenlage herab und sind an diese geschraubt.

Fig. 660.

$\frac{1}{100}$  n. Gr.



Von  
einer photo-  
graphischen  
Arbeits-  
stätte<sup>652)</sup>.

Vorderansicht.

<sup>651)</sup> Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1867, S. 315 u. Bl. 34—39.

<sup>652)</sup> Nach: GUGITZ, G. Neue und neueste Wiener Bauconstructions. Wien 1888. Taf. 71.